

Ein Herz für die heute-show

FDP-Chef Lindner zieht selbst zur Mittagszeit 120 Leute in die Halle 9 – und ermöglicht Gastauftritt von Fabian Köster

Ingolstadt (hl) Ingolstadts kleine Schar von Freidemokraten kann sich zu einem echten Wahlkampfkracher beglückwünschen: Der Auftritt von FDP-Chef Christian Lindner zur strategisch eigentlich denkbar ungünstigsten Zeit am Freitagmittag in der Halle 9 beim Hauptbahnhof geriet zu einer eindrucksvollen Veranstaltung. Rund 120 Besucher, darunter auffallend viele jüngere Leute, spendeten immer wieder lautstarken Beifall für Aussagen des liberalen Frontmannes, der seit seiner Absage an eine Jamaika-Koalition in Berlin im vergangenen Herbst weiter an Format gewonnen hat.

Ungewöhnliche Szenerie bereits vor der Mehrzweckhalle an der Elisabethstraße: Kaum, dass Lindner (nach einem Interview-Termin beim DONAUKURIER, siehe Seite 2) vorgefahren ist, wird er bereits am Eingang von Unternehmer Reinhard Büchl sen. abgefangen, der endlich mal wissen will, warum die Berliner Politik das Thema Elektromobilität so spät und zaghaft angepackt hat. Lindner stellt sich bereitwillig einer minutenlan-

gen Diskussion, betont mehrfach, dass er in der E-Mobilität nicht das Allheilmittel für die Umwelt sieht und vor allzu dirigistischer Politik nur warnen kann. Der smarte Mann aus NRW, der nun Oppositionspolitik im Bundestag macht, nimmt das Geplänkel vorm Eingang offenbar als Warm-up für den bevorstehenden Auftritt: „Sie haben mich auf Betriebstemperatur gebracht!“

Beäugt wird das Geschehen auch von einem ZDF-Kamerateam und heute-show-Reporter Fabian Köster, der Lindner das Versprechen abnehmen kann, einmal selber als Wahlkampfredner vor Publikum auftreten zu dürfen. Tatsächlich überlässt der FDP-Chef dem flapsigen Mitarbeiter der Satiresendung für ein paar Minuten das Mikro; die Gäste im Saal spielen artig mit und gönnen auch dem TV-Comedian heftigen Applaus. Lindner anschließend zu seinem Gastredner: „Probieren Sie das mal bei der CSU.“

Dann wird der Parteichef ernst. Die Besucher, die ihm und den örtlichen FDP-Vertretern um den Kreisvorsitzenden Karl



Zwanglos: FDP-Chef Christian Lindner überlässt Fabian Köster von der heute-show für ein paar Minuten die Bühne.

Foto: Hauser

Ettinger und Landtagskandidat Jakob Schäuble zu dieser ungewöhnlichen Zeit Aufmerksamkeits schenken, sollen keinen Politklamauk erleben. Es geht Lindner um seriöse Stellungnahmen zu drängenden Fragen des Landes und der Zeit – vorne weg um jene nach der Regie-

rungsfähigkeit der Großen Koalition, die sich nach dem Eindruck des FDP-Chefs beständig auf Nebenkriegsschauplätzen an den Rand des Scheiterns bringt, ohne die großen Themen anzupacken.

Zu tun gebe es laut Lindner genug – beim Wohnungsbau zur

Eindämmung der galoppierenden Wohnkosten, beim globalen Klimaschutz durch Investitionen in eine Begrenzung des Schadstoffausstoßes in Entwicklungs- und Schwellenländern, in der Steuerpolitik, wo nicht einmal die allseits versprochene Abschaffung des Solidaritätszuschlages konsequent vorgebracht werde, in der Bildungspolitik, wo sich Deutschland allein schon aus Wettbewerbsgründen endlich von international eher durchschnittlichen Ergebnissen in die Spitzengruppe vorarbeiten müsse.

Schließlich sagt Lindner auch noch deutliche Worte zur Flüchtlingspolitik. Wie schon bei früheren Äußerungen macht er klar, dass „seine“ FDP ohne Weiteres politisch verfolgt werden ein unbefristetes und Opfern von Kriegen und Naturkatastrophen ein befristetes Bleiberecht in Deutschland einräumt, Wirtschaftsflüchtlinge aber zügig wieder abschieben will. Zuwanderung werde im Sinne der nach Fachkräften suchenden Wirtschaft sicher gebraucht, aber sie müsse gesteuert werden: „Wir müssen die Kontrolle behalten.“